

Hauptschule Neukölln Englisch Deutsch Ethik Französisch

Beitrag von „DerLukas“ vom 29. März 2017 09:08

Hallo an Alle,

ich will bald mit dem Studium anfangen. Dass ich Englisch als ein Fach nehme, steht schon fest. Mein Problem ist kurz zusammengefasst: Ich würde am liebsten in Berlin-Neukölln oder ähnlichen Stadtteilen deutscher Städte an Hauptschulen Englisch unterrichten und Deutsch-Aufsätze korrigieren, Schülern die nur schlecht Deutsch können helfen, im Deutsch-Ausdruck besser zu werden, während ich aber am liebsten Themen besprechen würde, die eigentlich im Ethik-Unterricht behandelt werden. Ich will auch eigentlich nur Fächer unterrichten, in denen die Schüler viele Wochenstunden haben, und gleichzeitig würde ich auch gerne Französisch studieren, aber auch nur weil ich gerne mit der Sprache umgehe, und kein Problem damit hätte, die Sprache anderen beizubringen, und nicht weil ich mich auf das Studium freuen würde. Ich weiß also jetzt nicht was ich als Zweitfach nehmen soll. 1. Mein erster Impuls wäre Deutsch. Ich korrigiere sehr gerne Texte auf Rechtschreib- und sonstige Fehler und kann perfekt mit Deutsch umgehen. Den Deutschunterricht fand ich aber immer langweilig und leider stelle ich mir auch das Studium schwer und langweilig vor. Also für Deutsch spricht, dass ich gerne mit der Sprache umgehe, gerne Texte korrigiere, leseaffin bin, und dass es mir Spaß machen würde, Kindern die nicht gut Deutsch können, damit zu helfen. Ich stelle mir aber den Deutschunterricht den man so gestalten könnte nicht soooo spannend vor, außer wenn ich oft einen Ethik-ähnlichen Unterricht daraus machen würde. Auf das Korrigieren von Texten würde ich mich freuen. 2. Mein zweiter Impuls wäre Französisch. Französisch kann ich annähernd fließend lesen, sprechen allerdings viel schlechter. Es macht mir Spaß mit der Sprache umzugehen. Auch hier stelle ich mir aber das Studium sehr schwer vor, auch wenn ich mir nicht vorstellen kann, dass andere Studienanfänger viel besser wären als ich. Ich würde aber auch lieber an Hauptschulen unterrichten als an Gymnasien und Französisch würde mir nur an Gymnasien was nützen. Ich habe aber den Verdacht, dass man mit Französisch ein Fach hätte, was viel nachgefragt ist, und ich stelle mir den Unterricht relativ entspannt vor, weil man sich doch sehr an das Lehrbuch halten kann denke ich. 3. Das dritte Fach wäre Geographie, hier schreckt mich aber die Rechnerei in Kartographie ab, und dass vieles im Studium wahrscheinlich viel uninteressanter ist, als man davor glauben würde. 4. Geschichte wirkt für mich wie ein Fach das fast jeder nur nimmt, um einfach ein zweites Fach zu haben. Das Studium stelle ich mir trocken und langweilig vor, obwohl ich generell eigentlich schon geschichtliches Interesse habe. 5. Bei Ethik kann ich mir zwar vorstellen, dass es mir Spaß machen würde, den Unterricht zu gestalten, weil dieses Fach am ehesten das Gott-und-die-Welt-Fach ist, aber dann hat man die Schüler nur so selten, und das Fach wird denke ich nicht

so ernst genommen. Was soll ich jetzt machen? Deutsch, Französisch, Geographie, Geschichte oder Ethik? Nochmal kurz zusammengefasst: Englisch steht schon fest, Deutsch-Aufsätze korrigieren, Kindern helfen Deutsch zu lernen, Ethik-Themen behandeln, Geographie unterrichten schon, aber nicht gerne studieren, gerne aber auch Französisch unterrichten, lieber an Hauptschulen als an Gymnasien unterrichten.

Danke,

Lukas

Beitrag von „Firelilly“ vom 29. März 2017 09:21

Hallo Lukas,

Auf jeden Fall bestärken möchte ich dich in deinem Wunsch an einer Hauptschule zu unterrichten anstatt an einem Gymnasium! Ich bin mir sicher, dass das genau die richtiger Schulart für dich als Lehrer ist. An einem Gymnasium wirst Du meiner Ansicht nach nicht glücklich, auch nicht, was das Studium für das Lehramt dort angeht.

An einer Hauptschule werden auch dringend Leute wie du gebraucht, die einen guten Zugang zu den Schülern finden. Ich denke, auch wenn andere vielleicht sagen werden die Korrekturbelastung wird hoch, du solltest Deutsch als Fach zu Englisch nehmen. Das ist so das, was ich da am meisten herauslese aus deinen Stärken und Interessen. Eventuell kannst Du ja Ethik noch als Erweiterungsfach dazu machen. Ich glaube allerdings auch, dass man durchaus auch ethische und gesellschaftliche Aspekte im Deutschunterricht behandelt, aber da müssen Deutsch Kollegen noch einmal etwas zu sagen.

Beitrag von „DerLukas“ vom 29. März 2017 09:58

Liebe Lilly,

nett dass Du so schnell antwortest. Meine Gedanken zu dem was du schreibst sind eigentlich: 1. ja, ich will echt viel lieber an Hauptschulen unterrichten, 2. ich habe Angst, das Germanistik-Studium nicht zu schaffen, weil mich eigentlich nichts davon interessiert, und es sehr sehr trocken sein muss, 3. ich gehe aber sehr gerne mit der Sprache um und will sehr gerne Aufsätze korrigieren und Schülern mit Deutsch helfen, 4. es tut mir um mein Französisch leid, die Verlockung ist groß das zu studieren, weil es ein Fach ist, das nicht so viele studieren und das nachgefragt ist, 5. ich stelle mir das Deutsch-Studium obwohl ich in Deutsch so gut bin, so

schwer vor, dass ich sogar denke Französisch wäre leichter für mich zu schaffen

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 29. März 2017 10:25

Das Studium sollte dir auf jeden Fall Spaß machen, insofern klingt es für mich eher nach Englisch/Französisch. Da du aber auch an gesellschaftlichen Fragestellungen interessiert bist, würde ich mir an deiner Stelle überlegen, Englisch entweder mit Sozialwissenschaften oder mit Französisch für das "Lehramt Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschule" zu studieren. Ich nehme mal an, dass du in NRW studieren möchtest und bspw. Köln bietet diese Kombinationen an. Reine Hauptschulen gibt es in vielen Bundesländern gar nicht mehr. Insofern wärst du gut auf die Arbeit in Gesamtschulen vorbereitet. Und in dem Studium hast du auch schon Veranstaltungen zu Daz für Schüler mit Migrationshintergrund. In Zukunft soll es auch die Möglichkeit geben, ein Erweiterungsfach zu studieren. Da könntest du ja eventuell Deutsch noch ranhängen:

<http://zfl.uni-koeln.de/erweiterungsfach-lehramt.html>

Beitrag von „DerLukas“ vom 29. März 2017 10:52

Hallo danke für die Antwort. Bitte erstmal ohne Erweiterungsfächer nur die Frage: Soll ich Deutsch oder Französisch nehmen wenn ich denke dass beide Studiengänge schwer und uninteressant sind, ich aber denke, dass Französisch etwas leichter ist als Deutsch, aber ich Deutsch lieber unterrichten will als Französisch. Eigentlich ist die Reihenfolge so: Englisch, Hauptschule bzw. keine gymnasiale Stufe, Deutsch-Aufsätze korrigieren, Ethik-Themen, Französisch

Beitrag von „Seven“ vom 29. März 2017 12:37

Ich hoffe, ich berichte Dir nichts Falsches, da ich noch zu Zeiten des Staatsexamens studierte und nicht genau weiß, ob insbesondere das Germanistikstudium sich noch so darstellt, wie ich es damals erlebt habe.

Germanistik ist mitnichten ein trockenes Studium, sondern äußerst interessant. Ich konnte damals Schwerpunkte setzen; die Mediävistik fand ich großartig und spannend, genau wie Neuhochdeutsch. Gerade zu Beginn des Studiums gibt es einige Überschneidungen von Englisch und Deutsch (klar, beides sind germanische Sprachen) und so waren die Proseminare in Altenglisch und Althochdeutsch beinahe identisch.

Französisch als reines Studienfach gab es damals bei uns an der Uni nicht; es wurden alle romanischen Sprachen in der Romanistik zusammengefasst und man konnte eine Schwerpunktsprache wählen. Im Gegensatz zu Englisch war das Studium auf Deutsch, daher gehe ich davon aus, dass Du für Französisch genug Sprachfähigkeit mitbringst.

Tatsächlich ist -zumindest in meinem Bundesland- Französisch überhaupt nicht mehr gefragt, sondern Spanisch. Immer mehr Schulen stellen ihre zweite Fremdsprache von Französisch auf Spanisch um. Wäre das denn eventuell auch eine Option für Dich?

Beitrag von „DerLukas“ vom 29. März 2017 13:19

Hi, nein Spanisch will ich nicht nehmen. Ich glaube zwar sogar dass Spanisch einfacher ist als Französisch aber Spanisch klingt nicht so schön wie Französisch, es klingt zu hart und hat nicht so weiche Endungen. Auch wenn Französisch etwas gestelzt klingt, mag ich es irgendwie, und es liest sich so schön drüber. Spanisch kann ich auch nicht so gut wie Französisch und ich habe auch gehofft dass weil viele jetzt Spanisch studieren, es einen Französisch-Mangel gibt. Und Frankreich ist für Deutschland wirtschaftlich schon wichtiger als die hispanophonen Länder. Wegen dem Deutsch-Studium denke ich aber irgendwie: Für was braucht man den schweren Germanistik-Stoff eigentlich dann später an der Hauptschule? Ich habe jetzt nochmal nachgedacht. Geographie nehme ich wahrscheinlich nicht. Geschichte auch nicht. Bezuglich Deutsch-Unterricht ist das einzige was mich interessiert: 1. ich gehe gerne mit der Sprache um, 2. ich korrigiere gerne Texte, 3. ich würde mit den Schülern Bücher durchlesen und besprechen 4. ich würde Referate und Kurzschauspielaufführungen machen lassen und danach besprechen 5. ich würde das Vokabular der Schüler gerne erweitern wollen und Schülern die keinen guten sprachlichen Ausdruck haben mehr Sprechsicherheit verschaffen, 6. ich würde einen Ethik-ähnlichen Unterricht aus meinen Deutsch-Stunden machen wollen, 7. ich würde den Schülern Sprichwörter beibringen wollen, 8. ich würde probieren dass meine Schüler einen genauso guten Umgang mit der deutschen Sprache haben wie Gymnasiasten. Soll ich dann Deutsch studieren wenn mich nur das interessiert, die anderen Germanistik-Themen aber nicht? Prosa interessiert mich nicht, und eigentlich mag ich sowas auch nicht wie zu lernen, dass man einen Aufsatz nach Einleitung, Hauptteil und Schluss aufteilen muss. Es ist doch viel wichtiger dass das Vokabular und die Grammatik stimmt.

Beitrag von „Finchen“ vom 29. März 2017 14:38

Ich möchte zu bedenken geben, dass es in Deutschland kaum Hauptschulen (oder gleichwertige Schulformen mit anderem Namen) gibt, an denen Französisch unterrichtet wird, denn an der Hauptschule wird in der Regel nur eine Fremdsprache gelehrt und das ist zu 95% Englisch. Daher würde ich an deiner Stelle Deutsch & Englisch nehmen. Dabei muss dir aber klar sein, dass die Korrekturbelastung mit zwei Sprachen nicht zu verachten ist.

Beitrag von „Adios“ vom 29. März 2017 14:50

Ich mache mich jetzt vermutlich unbeliebt, würde dir aber nach deiner epischen Beschreibung ggf raten, gar nicht Lehramt sondern eher Sozialpädagogik o.ä. zu studieren und zB in einem Hort zu arbeiten.

Beitrag von „Zirkuskind“ vom 29. März 2017 14:56

Hallo Lukas.

Du hast in Deutsch ja trotzdem einen Lehrplan, dem du folgen musst. Außerdem musst du die Schüler ja auf die zentralen Abschlussprüfungen vorbereiten. Das heißt, dass du auch die Themen behandeln musst, die dir nicht gefallen.

Und gerade beim Wunsch, an der Hauptschule zu unterrichten, solltest du dich fragen, ob du auch bereit bist, dies viele außerunterrichtliche Arbeit zu machen, die daran hängt (Elterngespräche, Kontakt zu Ämtern, Disziplinarmaßnahmen..).

Beitrag von „Nitram“ vom 29. März 2017 15:06

Vielleicht bin ich ja nicht auf dem neusten Stande, aber "Hauptschule Neukölln"?
Hat Berlin nicht seine Hauptschulen abgeschafft?

Wikipedia ("Hauptschule") sagt: "Im Land Berlin wurde im Jahr 2010 die Hauptschule zusammen mit der Realschule und der Gesamtschule in der Integrierten Sekundarschule

zusammengefasst."

Beitrag von „yestoerty“ vom 29. März 2017 15:23

Da der TE aber aus NRW kommt, war Neukölln vielleicht nur ein Beispiel?

Beitrag von „Friesin“ vom 29. März 2017 15:53

ich würde die "Probleme", die du im germanistik-Studium auf dich zukommen siehst, nicht im Vorhinein schon überbewerten. Das ist doch sicherlich alles machbar, und in jedem Fach/ in jedem Beruf gibt es Teilspekte, die man nicht so gerne mag.

Gibt es in deinem Bundeland Ethik als Studienfach?

Und:

Was meinst du eigentlich mit "trockenem "Studium?

Beitrag von „sillaine“ vom 29. März 2017 15:58

In welchem BL willst du denn arbeiten? Denn auch in NRW gibt es kaum noch Hauptschulen und es werden immer mehr geschlossen.

Beitrag von „Jule13“ vom 29. März 2017 17:04

An der Hauptschule bzw. Gesamt- oder Sekundarschule Sek I ist es nicht so wichtig, ob Du Deutsch studiert hast. Wenn Du Englisch/Ethik bzw. Praktische Philosophie (in NRW) studiert hast, kannst Du als Klassenlehrer Deutsch auch fachfremd unterrichten und bekommst, je nach Schulkonzept, auch noch Gesellschaftslehre oben drauf.

Ich selbst unterrichte Deutsch fachfremd (mit viel Freude daran!) in meiner Klasse und hätte auch noch einen Schwung weiterer Fächer bekommen können, wenn ich Zustimmung signalisiert hätte.

Beitrag von „lamaison“ vom 29. März 2017 17:08

Lieber Lukas,

bis du mit dem Studium fertig bist, gibt es wahrscheinlich keine Hauptschulen mehr, sondern nur noch Gemeinschaftsschulen, Gymnasien und Grundschulen. Da würde ich mich mal bei der Studienberatung informieren, was die dazu meinen.

Beitrag von „Schantalle“ vom 29. März 2017 17:52

Wie wärs mit DaZ? Das wird eh überall gesucht.



Du benutzt in meinen Augen übrigens das Wort "helfen" zu intensiv. Die wenigsten Menschen wollen gern geholfen kriegen 😊

Gehe doch mal lieber davon aus, was du kannst und liebst: Bist du durchsetzungsstark? Magst du die englische Sprache? Hast du als Kind schon Atlanten gesammelt...?

Was kannst du den SchülerInnen bieten und vor allem womit wirst du langfristig selber am entspanntesten leben?

Als Ausschlusskriterium "das Studium ist zu schwer" finde ich persönlich schwierig. Da du Abi hast, wirst du wohl auch ein Studium bewältigen. Wenn nicht, ist Lehramt generell das Falsche, weil aus gutem Grund an der Uni zu absolvieren.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 29. März 2017 22:42

Französisch gerät als Schulfach langsam ins Hintertreffen, zumindest in Schleswig-Holstein nehmen die Schülerzahlen für Französisch immer weiter ab.

Da das dreigliedrige System ja immer mehr angeschafft wird, würde ich dir empfehlen, Sekundarschullehramt für Sek I zu studieren (leider hab ich keine Ahnung, wie der Studiengang

an der Uni heißt, an die du gehen willst).

Aus meiner Erfahrung ist es an Gemeinschafts- bzw. Sekl-Schulen eher möglich fachfremd Neigungsfächer zu unterrichten, als am Gymnasium.

Daher würde ich an deiner Stelle Englisch und Philosophie studieren, das scheint dir ja Spaß zu machen, so wie ich das lese.

Wie oben bereits geschrieben, mach dir nicht so viele Sorgen, ob das Studium zu langweilig ist, oder zu schwer. Ich fand meinen Geschichtsunterricht in der Schule auch fürchterlich und extrem abschreckend, im Studium jedoch haben mir die geschichtlichen Inhalte in meinen Fächern am meisten Spaß gemacht, ist eben doch eine Frage des richtigen Zugangs. 

Beitrag von „DerLukas“ vom 30. März 2017 01:12

Hauptschule Neukölln habe ich nur geschrieben weil es das wäre, was ich machen wollen würde, wenn es das geben würde. Wenn es das nicht gibt, dann meine ich damit das, das dem am ähnlichsten ist. Und ich fand meine Beschreibung nicht "episch", ich verstehe das Wort auch in dem Zusammenhang nicht. Auf Sozialpädagogik habe ich gar keine Lust, weil das Studium gar nichts mit Fremdsprachen zu tun hat, und Englisch muss dabei sein, außerdem will ich auch ungern mit Kindern arbeiten die unter 10 Jahren alt sind oder so. Und ich will normaler Lehrer werden und nicht Sozialarbeiter. Außerunterrichtliche Arbeit würde mich nicht stören, ich will ja gerade nicht ans Gymnasium, am einfachsten stelle ich es mir für mich vor, wenn ich Englisch und Französisch fürs Gymnasium nehmen würde, aber irgendwie zieht es mich zur nicht-gymnasialen Stufe. Liebe Schantalle, danke für Deine Tipps. Wenn ich darf, würde ich aber gerne anmerken, dass ich kein Problem damit habe, zu schreiben, dass ich denke, ein Studium ist für mich vielleicht zu schwer, ohne mich damit gleichzeitig für ein Lehramt als ungeeignet anzusehen, nur weil man "aus gutem Grund" an einer Uni studiert haben muss um zu unterrichten. Obwohl viele meiner Lehrer gut waren, und ich sie gemocht habe, hatte ich doch auch einige die einfach im Nachhinein betrachtet grottenschlecht waren, und als Lehrer komplett ungeeignet waren, und das obwohl diese auch "an der Uni" studiert hatten. Sogar wenn ich nichts studieren würde, und mich jeweils am Tag davor auf die Stunde vorbereiten würde, wäre ich besser als diese grottenschlechten Lehrer die ich auch hatte. (Nein das bedeutet nicht, dass ich der Meinung bin, dass ein Studium keine Voraussetzung für ein Lehramt sein muss). Einer meiner Vorsätze ist auch, mir immer genau zu merken, wie diese grottenschlechten Lehrer gehandelt haben, und genau das bei meinen Schülern nicht zu wiederholen. Ich hatte Lehrer die sozial unkompetent waren und sich nicht in andere Menschen reinversetzen konnten, und auch solche, die sich z.B. in Englisch und Französisch stur an das Buch gehalten haben und einfach das Buch durchgeleiert haben, auf eine Art, dass jeder mit einem Tag Vorbereitung die Stunde hätte halten können.

Es dreht sich um diese vier Fächer: Englisch, Deutsch, Französisch, Praktische Philosophie. Soll ich das nehmen was für mich am einfachsten zu studieren ist (Englisch und Französisch für Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen) oder das, was ich lieber arbeiten würde (Englisch und Deutsch oder Englisch und Praktische Philosophie für Lehramt an Haupt- Real- Sekundar- und Gesamtschulen)? Deutsch als Zweitsprache wird nicht als vollwertiges Fach angeboten.

Beitrag von „katta“ vom 30. März 2017 03:18

Du willst nicht ans Gymnasium, sondern eine der anderen Schulformen, also SI Lehrer werden (welche Schulform da auch immer existieren mag, bis du fertig bist... momentan bietet NRW auf dem Sektor ja dann doch immerhin 4 an: Realschule, (auslaufende) Hauptschulen, Realschulen, SI der Gesamtschule und die Sekundarschulen). Englisch/ Französisch wird i.d.R. nur an Realschulen und Gesamtschulen angeboten, soweit ich weiß. Du würdest dich damit also einschränken.

M.W. nach (und wurde hier ja auch schon bestätigt) arbeiten gerade die SI Schulen ja auch oft mit dem Klassenlehrer-Prinzip, so dass Kollegen dort auch öfter einiges fachfremd unterrichten, das hieße, dass du dir die Möglichkeit, Neigungsfächer später dennoch unterrichten zu können, bei der Schulform nicht völlig nehmen würdest.

Da aus meiner Sicht aus deinen Beschreibungen aber, wie gesagt, ganz stark der Wunsch nach SI spricht, macht doch eigentlich nur Englisch und Philo Sinn? Ein Deutschstudium hieße tatsächlich, sich viel mit Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft zu beschäftigen, letzteres könnte dir vielleicht Spaß machen.

Man darf vom Oberstufenstoff tatsächlich nicht auf die Inhalte des Studiums schließen, das funktioniert noch mal ganz anders. Hast du dir schon mal Vorlesungsverzeichnisse der Unis angeguckt? Insbesondere brauchst du die kommentierten der jeweiligen Fächer, da wird beschrieben, was man inhaltlich in den Kursen macht, das gibt dir vielleicht einen Einblick, ob du dich eher mit dem Deutsch oder dem Philo-Studium anfreunden könntest... (ich wage mal zu behaupten, dass du sogar an den meisten Gymnasien Philosophie in der SI fachfremd unterrichten dürftest, wenn das deine Entscheidung beeinflussen sollte - also nicht hinsichtlich der Schulform, sondern der Fächerwahl...)

Beitrag von „DerLukas“ vom 30. März 2017 08:16

Hallo Katta, kann man auch Französisch fachfremd unterrichten? Dieses fachfremde Unterrichten ist etwas komisch weil wieso studiert man z.B. ewig und aufwändig Philosophie, und dann kann man das einfach auch so unterrichten. Das zeigt ja irgendwie nur, dass jeder alles einfach so mit kurzer Einarbeitung unterrichten kann und dass das Studium nur als generelle Hürde bestanden werden muss, um zu zeigen, dass man generell dazu fähig ist, ein Studium abzuschließen, aber das eigentlich die Inhalte fast egal sind, weil eh jeder alles unterrichten kann.

Ich habe die Modulkataloge durchgelesen. Bei Anglistik interessiert mich 70 Prozent, bei Philosophie 80 Prozent, bei Deutsch 50 Prozent und bei Französisch auch 70 Prozent. Wenn ich aber bei Philosophie z.B. lese dass man sich mit der hebräischen Bibel beschäftigen muss, hätte ich eher Lust Neuhebräisch zu lernen als mich damit zu beschäftigen. 1. Wenn ich Philosophie nehme, stört mich, dass man dann als Lehrer mit unwichtigem Fach gilt, während dem man machen kann was man will, und dass man die Schüler immer nur ganz kurz hat, und vielmehr Schüler insgesamt die man nie richtig kennt. 2. Wenn ich nicht Französisch nehme stört mich, dass ich dann das Faszinosum Gallicum nicht studieren kann weil Gallien und Gallisch sind halt schon faszinierend. Ich interessiere mich für Romanische, Germanische und Slawische Sprachen, eigentlich für noch mehr Sprachen und für Komparatistik. 3. Wenn ich Deutsch nehme stört mich, dass mich nur 50 Prozent der Inhalte des Studiums interessieren, und dass man, wenn man nicht am Gymnasium unterrichtet, diese Inhalte in der Schule eigentlich nicht so sehr braucht. Ich will aber so gerne Aufsätze korrigieren. Also eigentlich stört mich bei Deutsch, dass man soviel Germanistik studieren muss, wenn man Deutsch-Unterricht halten will und Aufsätze korrigieren will.

Beitrag von „Friesin“ vom 30. März 2017 15:38

Irgendwie frage ich mich, was du dir vorstellst unter einem Studium 

Du möchtest gerne Aufsätze korrigieren? Ja, dann werde eben Deutschlehrer. Und ja, im Studium macht man gewisse Dinge, deren Zweck man als Student vll nicht einsieht --so wie die Schüler es halt auch machen müssen .

Das ist aber in JEDER Ausbildung so.

Deinen Beruf wirst du deutlich länger ausüben als du mit dem Studium beschäftigt sein wirst. Dann sieh doch einfach gewisse Teile des Studiums als "Mittel zum Zweck", Lehrer werden zu können, an 

Und mach dir nicht *zu* sehr den Kopf über Prozentzahlen und was dir gefällt und was nicht -- wer weiß, vll kommt es eh ganz anders und was du jetzt doof findest, wird dann für dich der absolute Burner 

Beitrag von „felicitas_1“ vom 30. März 2017 16:33

Hallo!

Ich finde, du machst dir viel zu viele Gedanken, was dir vielleicht an einem Fach nicht gefallen könnte. Wenn du dich gar nicht entscheiden kannst, dann würfle halt.

Was mir übrigens hier eindeutig zu kurz kommt ist, dass du eben sagst, nicht Sozialarbeiter werden zu wollen. Nun komme ich zwar aus der Grundschule, hatte aber schon mehrmals Einsätze an der Mittelschule (früher Hauptschule). Da machte ich überwiegend die Erfahrung, dass man sehr viel mehr mit Erziehung zu tun hat als mit "Lehren". Da war das Korrigieren von Aufsätzen der allerkleinste Teil der Arbeit.

Viel wichtiger als das Fach wäre meiner Meinung nach die Frage, ob du dir die Arbeit mit eher leistungsschwachen und verhaltenskreativen Schülern vorstellen kannst, ob du gut mit Jugendlichen im Pubertätswahnsinn umgehen kannst, ob du stressresistent und durchsetzungsfähig bist, ... Und helfen lassen wollen sich die Jugendlichen in diesem Alter eher aus Prinzip nicht - habe ich zumindest den Eindruck.

Beitrag von „kecks“ vom 30. März 2017 19:11

ich würde dir raten, mal für längere zeit eine jugendgruppe zu leiten (pfadfinder, kirche, ferienfreizeiten, übungsleiter, hausaufgabenhilfe etc.). das macht dir vielleicht ein bisschen klarer, ob lehrer was für dich ist.

und mach' dir nicht soviele gedanken. geh lieber studieren, schau dir in den ersten semestern viele studiengänge an (man kann fast überall einfach mal drinsitzen, das fällt an großen unis nicht auf und stört auch keinen), und mit der zeit merkst du dann schon, was dir taugt, und ob es wirklich lehramt oder nicht doch lieber was anderes sein soll.

Beitrag von „katta“ vom 30. März 2017 20:22

[Zitat von DerLukas](#)

Hallo Katta, kann man auch Französisch fachfremd unterrichten? Dieses fachfremde Unterrichten ist etwas komisch weil wieso studiert man z.B. ewig und aufwändig Philosophie, und dann kann man das einfach auch so unterrichten. Das zeigt ja irgendwie nur, dass jeder alles einfach so mit kurzer Einarbeitung unterrichten kann und dass das Studium nur als generelle Hürde bestanden werden muss, um zu zeigen, dass man generell dazu fähig ist, ein Studium abzuschließen, aber das eigentlich die Inhalte fast egal sind, weil eh jeder alles unterrichten kann.

Ja, dahinter stehen verschiedene Konzepte/ Überlegungen/ Entwicklungen:

Zum einen bestimmt an Schulformen wie beispielsweise der Grundschule eben der pädagogische Gedanke, dass es sinnvoll ist, dass die Kinder nicht allzu viele verschiedene Lehrer haben (Klassenleiterprinzip), so dass Grundschullehrer öfter Dinge fachfremd/ nahezu fachfremd unterrichten, das Studium ist auch ein wenig anders ausgerichtet (die Grundschullehrer aus NRW mögen mich korrigieren: soweit ich weiß, muss mindestens ein Hauptfach (Mathe/ Deutsch) studiert werden, im anderen Hauptfach müssen aber im Ref und/oder im Studium auch etwas verkürztes gemacht werden, so ganz fachfremd ist es wohl nicht).

Ich kenne auch viele Hauptschullehrer, bei denen ebenfalls das Klassenlehrerprinzip vorherrscht und sie manche Dinge fachfremd unterrichten.

Ich habe auch schon hin und wieder mal fachfremd Politik in meiner 5. Klasse, in der ich Klassenlehrerin war, unterrichtet. Die Themen passen eh sehr gut zur Arbeit, die ich als Klassenlehrer mit einer Klasse eh mache, also als Klassenlehrer sehr dankbar, und aufgrund meiner studierten Fächer und vor allem den Themen, die man z.B. in Englisch in der Oberstufe macht, bin ich da auch relativ nah dran. Ich würde aber auch nichts anderes fachfremd machen wollen, genauso wenig, wie ich Politik in der Mittelstufe machen wollen würde - und zwar nicht, weil ich mir die Themen nicht zutrauen würde, sondern weil ich als studierter Akademiker zum einen weiß, warum man sich im Studium sehr tief in die Materie einarbeitet (weil man sonst oft gar nicht sinnvoll reduzieren/ auswählen kann, was für die Schüler passt und auch schlecht Zusammenhänge aufzeigen kann, weil man sie eben selber nicht durchschaut hat), und ich als inzwischen durchaus erfahrene Lehrerin, die mehrere Abiturjahrgänge abgenommen hat, auch verstehe, wie die Schuljahre aufeinander aufbauen, welche Kompetenzen/ Inhalte absolut unverzichtbar sind, welche auch ggf. gestrichen/ gekürzt werden können, wo besondere Schwierigkeiten liegen usw. Ich verstehe nicht wirklich, was für Sowi in der Oberstufe wichtig ist, deshalb möchte ich nicht dafür verantwortlich sein, in einer 9. Klasse Grundlagen zu legen. In der SII gibt es m.W. nach kein fachfremdes Unterrichten mehr, eher in der SI und auch da oft eher in den kleineren Klassen, so zumindest meine Erfahrungswerte.

Warum es das in manchen Fächern am Gymnasium dennoch gibt, hat verschiedene Gründe: Zum einen schlicht der Lehrermangel. Wenn wir nur zwei Sowi-Lehrer haben, die Oberstufe unterrichten dürfen, dann müssen die beiden halt leider die ganzen Kurse abdecken, dazu

haben sie noch ein zweites Fach, in dem sie auch gebraucht werden und schwups sind keine Kapazitäten für die 5er mehr frei.

Ein anderer Grund lag bei meinem Schulleiter auch durchaus darin begründet, mich als Doppelkorrekturfachlehrerin ein wenig zu entlasten.

Um also noch mal auf deine Überlegungen konkreter einzugehen:

- "dass jeder alles einfach so mit kurzer Einarbeitung unterrichten kann"

Jemand, der im Studium gelernt hat, sich schnell tief in ein Thema einzuarbeiten, und der im Referendariat gelernt hat, wie man Stunden strukturiert und Inhalte reduziert - mit Einschränkungen, in etwa. Der hat zumindest eine Chance, dass er das halbwegs ordentlich machen kann, weil er viele Prozesse durchschaut hat. Denn ich gestehe, meine Prämisse ist hierbei schon, dass es qualitativ wenigstens halbwegs ordentlich sein soll. Aber wirklich gut wird das m.M. nach nur, wenn es um ein Fach geht, in dem man "privat" involviert ist und es als Hobby gepflegt hat. Also der Hobbymusiker, der aber eben nicht nur ein paar Akkorde auf der Gitarre schlagen kann, sondern der auch Spaß daran hat, Musikstücke zu analysieren, zu durchdringen, sich schon immer mit Musikrichtungen, Epochen gerne auseinander gesetzt hat. An den Schulen, an denen ich bislang war, ist man früher oder später bei den Schülern aufgeflogen, wenn man fachlich eigentlich nicht wirklich was drauf hatte, nur die berühmte halbe Seite im Buch weiter war. Dann nehmen dich zumindest unsere Schüler auch nicht wirklich für voll - und je nach Klientel hast du dann richtig Stress, weil die dann alles in Frage stellen, das kann sauanstrengend werden.

- "Studium nur als generelle Hürde bestanden werden muss, um zu zeigen, dass man generell dazu fähig ist, ein Studium abzuschließen, aber das eigentlich die Inhalte fast egal sind, weil eh jeder alles unterrichten kann."

Nein. Vieles aus meinem Studium, sowohl die Literatur- als auch die Sprachwissenschaften, nutzt mir immer wieder im Alltag. Und zwar nicht, weil ich jetzt ein Seminar zu Koeppens "Tauben im Gras" hatte und das auch 1 zu 1 in der Schule "drankommt", sondern weil ich (primär) als Literaturwissenschaftler ausgebildet wurde mit durchaus solidem bis gutem 😊 fachwissenschaftlichen Hintergrund, der ständig gefordert wird - merke ich gerade am stärksten wieder bei der Wiederholung mit den Abiturienten, wenn die mich querbeet alles Mögliche fragen, auf das sie beim Lernen gestoßen sind. Ich staune da manchmal selbst, was in meinem Gehirn da doch noch alles abgespeichert ist. 😊 Vor allem aber eben die übergeordneten Zusammenhänge... dann kann man den Schülern auch besser begreiflich machen, welchen Sinn das gerade eigentlich hat, was wir da machen. Und nebenbei, nur weil ich hier so großspurig auftrete und erkläre, wie so was m.M. nach wirklich gut wird... selbst mit dem Studium und diversen Jahren Berufserfahrung im Nacken kriege ich das noch lange nicht

so hin.

Wobei man natürlich auch argumentieren kann, dass, wer so ein Studium nicht hat, diese Zusammenhänge auch gar nicht kennt, und dann diesen Anspruch auch gar nicht an sich selber und seinen Unterrichtet richtet, weil er diesen eben gar nicht kennen kann. (Und das meinte ich mit meinen Erklärungen, warum ich Politik niemals in der 9. Klasse unterrichten wollen würde: Ich bin politisch interessiert, habe auch durchaus ein klitzeklein wenig Ahnung von Soziologie... habe aber dieses Fach nie wirklich durchdrungen, weil ich es eben nie studiert habe, ich kenne die größeren Zusammenhänge gar nicht).

Und ich wage zu behaupten, diese Überlegungen, also dass man die größeren fachlichen Zusammenhänge durchdrungen haben muss, um das auch den Schülern nahebringen und komplexe Inhalte vernünftig reduzieren zu können, gilt im gleichen Maße auch für die Haupt-/ Real-/Grundschule. Da werde ich es den Kindern dann vermutlich auf eine andere Art erläutern müssen, aber das notwendige Fachwissen dahinter bleibt das Gleiche.

So, und jetzt entschuldige ich mich für den ellenlangen Text, ich habe gerade eine unfassbar anstrengende Woche in der Schule und bin extrem übermüdet, da fällt es mir leider schwerer, prägnant zusammenzufassen.

In diesem Sinne: Gute Nacht. ;-p

Beitrag von „Zweisam“ vom 30. März 2017 20:44

Zitat von DerLukas

Hauptschule Neukölln habe ich nur geschrieben weil es das wäre, was ich machen wollen würde, wenn es das geben würde. Wenn es das nicht gibt, dann meine ich damit das, das dem am ähnlichsten ist. Und ich fand meine Beschreibung nicht "episch", ich verstehe das Wort auch in dem Zusammenhang nicht. Auf Sozialpädagogik habe ich gar keine Lust, weil das Studium gar nichts mit Fremdsprachen zu tun hat, und Englisch muss dabei sein, außerdem will ich auch ungern mit Kindern arbeiten die unter 10 Jahren alt sind oder so. Und ich will normaler Lehrer werden und nicht Sozialarbeiter.

Als "normaler Lehrer" im Hauptschulbereich (und auch auf Gemeinschaftsschulen) bist du auch Sozialarbeiter, Psychologe, Krankenpfleger..., 😊 Allerdings ist die Hauptschule tatsächlich eher als auslaufende Schulform zu sehen, da empfiehlt sich eher ein SekI-Studium. Bei deinen Interessen wäre DaZ aber gar nicht so schlecht, an einigen Unis kann man das ja als Zusatz oder Spezialisierung zum "normalen" Germanistikstudium machen (weiß nicht genau wo und

wie, aber einer unserer Referendare hat das auch gemacht). Hast du schon Praktika in Schulen gemacht? Das wäre sicherlich sinnvoll, um ein Gefühl aus Lehrersicht für die verschiedenen Schulformen zu bekommen - aus Schülersicht kennst du zwar Schule, aber das ist dann doch etwas anderes.

Beitrag von „Seven“ vom 30. März 2017 21:34

Ich glaube, Du erkennst den Sinn eines Studiums.

Du lernst sehr viele Inhalte und Facetten des jeweiligen Faches kennen, aber eben nicht alles. Ein Studium für das Lehramt ist deswegen sinnvoll, weil Du Dir mit einer vollen Planstelle viel gehaltvollen Stoff in möglichst geringer Zeit aneignen kannst, um ihn didaktisch zu reduzieren und so den Schülern weiterzugeben.

Ich lernte im Studium so gut nichts Unterrichtsrelevantes. Es war kein einziges Buch dabei, was ich je an der Schule durchnehmen könnte. Epochenwissen hatte ich ausschließlich aus meiner eigenen Schulzeit und im Ref musste ich dann irgendwie in einem LK 11 eine Reihe zur Aufklärung stemmen. Da verflucht man sein angeblich nutzloses Studium natürlich schon; im Endeffekt aber wusste ich durch mein Studium wie ich mir dieses Wissen aneignen kann (und nein, wir reden hier nicht vom üblichen Rumgegoogle). Das Hintergrundwissen eines Lehrers muss einfach enorm sein, da Du den Schülern um so viel voraus sein musst.

Mir ist auch ein wenig schleierhaft, wie Du Deutschunterricht wie Ethikunterricht aufziehen willst. In Deinen Didaktikseminaren lernst Du, wie man Stoff didaktisiert und wie Du die Methodik an der Didaktik orientierst und nicht umgekehrt.

Lass es doch mal ein bisschen auf Dich zukommen und wähle letztendlich die Fächer, die Dir am nächsten sind. Aufsätze korrigieren kannst Du dann noch 35 Jahre lang, egal ob in Deutsch, Ethik, Englisch, Französisch ...

Übrigens kann man in einigen Bundesländern auch noch Drittachtforschungen machen, *nachdem* man eine Planstelle angetreten hat.

Beitrag von „DerLukas“ vom 31. März 2017 07:28

Danke für die ganzen Antworten. Danke auch lamaison für Deinen Tipp. Liebe Katta, danke für Deine Antwort, ich bewundere es, dass es solche Menschen wie Dich gibt, die anderen so

ausführlich helfen, obwohl es ihnen egal sein könnte. Bei Deinem langen Text habe ich sogar kurz überlegt, ob es echt das Richtige ist, dauernd lange Aufsätze korrigieren zu wollen.

1. Ja ich habe geschrieben dass ich kein Sozialarbeiter werden will, ich habe damit aber nicht gemeint, dass ich keine Lust darauf hätte, AUCH das zu machen, was ein Sozialarbeiter machen muss. Wenn das so wäre, dann würde ich auch nicht an nicht-gymnasialen Stufen arbeiten wollen, sondern wenn dann an Gymnasien. Also allein schon weil ich schreibe ich will lieber an Oberschulen als an ein Gymnasium deutet das darauf hin, dass ich schon ungefähr weiß was diese Entscheidung bedeutet. Wenn jemand schreibt, dass er nur Latein und Französisch unterrichten will, weil ihn die Sprachen so faszinieren, und das wars, dann kann man das vielleicht zu ihm sagen, dass er die sozialen Verpflichtungen vielleicht unterschätzt. Ich habe das mit nicht Sozialarbeiter werden nur geschrieben weil mir nahegelegt wurde, Sozialarbeiter zu werden, obwohl ich davor geschrieben habe, dass ich mich auch mit Englisch beschäftigen will. Und obwohl ich vom Gallicum erzählt habe.
2. Ich frage mich, was es alles für Lehrer gibt, auf die das was ich geschrieben habe (zusätzlich zum Fachinteresse an ihren jeweiligen Fächern), nicht zutrifft. Eigentlich muss das auf jeden Lehrer zutreffen.
3. Ich bin auf Englischlehrer an Oberschulen gekommen, weil ich mich genau so mit Sprachen beschäftigen kann, und aber auch was werden kann, was ich einfach werden will. Wenn ich keine Lust auf sozialen Umgang hätte dann würde ich Altgriechisch und Althebräisch studieren und dann alte Texte entziffern. Und wenn ich mich so einschätzt, dass ich gut mit diesen Schulstufen zurecht komme, dann schätzt ich mich halt so ein.
4. Mit Schülern helfen meine ich eigentlich sie beim Lernen zu unterstützen oder wenigstens nicht zu behindern. Es gibt sogar die Schüler behindernde Lehrer. Ich will auch Lehrer werden um mir selber zu zeigen dass ich besser bin als die ungeeigneten Lehrer (nur manche) die ich hatte. Man muss halt als Lehrer merken, welche Schüler ihr Wissen vergrößern wollen, und sie dann dabei unterstützen, und bei den anderen bei denen man merkt, dass sie das nicht wollen, muss man halt trotzdem probieren ihr Wissen zu vergrößern, aber nicht aufdringlich, und so dass sie es nicht merken.
5. Man sollte auch nie Schüler in ihrem Aufstieg behindern, auch wenn sie schlecht sind. Man sollte fast nie Fünfer und Sechser geben. Das führt nur zu einer Negativspirale. Nur durch positive Erfahrungen entwickelt sich Positives.
6. Ein fertiges Studium sagt nicht aus, ob jemand schlau ist oder ob er was drauf hat oder nicht. Man kann auch fertig studiert haben und ist danach genauso blöd wie davor.
7. Ich verstehe oft nicht wieso man so lange und viel studieren muss (eigentlich denke ich das fast bei jedem Beruf außer bei Ärzten und Physikern und ähnlichen Berufen), weil ich oft denke dass in vielen Berufen studierte Leute arbeiten, für die andere Leute, die nicht studiert haben, viel besser geeignet wären.

8. Auf der Grundschule ist es logisch dass man nach dem Klassenlehrerprinzip fast alle Fächer hat aber da ist der Studiengang auch darauf ausgerichtet. Wenn auf anderen Schulen fremdunterrichtet wird, dann wird damit schon das Studium von denjenigen die das fremdunterrichtete Fach studiert haben degradiert, weil man dann auch gleich ein Studienfach einrichten könnte, in dem man Didaktikmethoden lernt, und in dem man lernt, wie man schnell Stoff lernt, und den dann Schülern beibringt, und das einem dann das Unterrichten von allen Fächern erlaubt.

9. Am ehesten ist Deutsch als Fach geeignet, um nebenbei Ethik-Themen zu besprechen. Ich würde trotzdem das unterrichten was ich unterrichten muss.

10. ich wollte eigentlich nur wissen was ich als zweites Fach nehmen soll. Danke für die Antworten, aber eigentlich weiß ich jetzt nicht, welches Fach ich nehmen soll.

11. Entweder nehme ich das Fach von dem ich denke dass ich es am leichtesten studieren kann, oder ich nehme das Fach bei dem die Berufsaussichten am besten sind.

Beitrag von „Seven“ vom 31. März 2017 08:25

Zitat von DerLukas

10. ich wollte eigentlich nur wissen was ich als zweites Fach nehmen soll. Danke für die Antworten, aber eigentlich weiß ich jetzt nicht, welches Fach ich nehmen soll.

Aber Lukas, diese Frage hätten wir Dir doch sowieso nicht beantworten können - niemand kann das, außer Dir. Ein solches Forum kann nur Tipps geben und die hast Du bekommen.

Beitrag von „Landlehrer“ vom 31. März 2017 17:32

Hast du ein Praktikum in einer Brennpunktschule gemacht? Hast du einen Klassensatz Aufsätze korrigiert? Deine Beiträge sind weltfremd.

Beitrag von „katta“ vom 31. März 2017 18:13

Zitat

Liebe Katta, danke für Deine Antwort, ich bewundere es, dass es solche Menschen wie Dich gibt, die anderen so ausführlich helfen, obwohl es ihnen egal sein könnte. Bei Deinem langen Text habe ich sogar kurz überlegt, ob es echt das Richtige ist, dauernd lange Aufsätze korrigieren zu wollen.

Gerne. So falsch war es doch jetzt hoffentlich nicht in meinem völlig übermüdeten Kopf 😊
(Korrigieren macht echt nicht so viel Spaß, ich empfinde das als eine langweilige Fließbandarbeit...)

(Ich gestehe aber auch, [Lehrerforen.de](https://www.lehrerforen.de/thread/43765-hauptschule-neuk%C3%B6lln-englisch-deutsch-ethik-franz%C3%B6sisch/) ist auch eines meiner Prokrastinationsmittel, wenn ich auf Korrigieren keine Lust habe, da schreibe ich lieber lange Beiträge und lese mich hier durch.. 😊)

Zitat

5. Man sollte auch nie Schüler in ihrem Aufstieg behindern, auch wenn sie schlecht sind. Man sollte fast nie Fünfer und Sechser geben. Das führt nur zu einer Negativspirale. Nur durch positive Erfahrungen entwickelt sich Positives.

Hui... Ich kenne kaum jemanden, der gerne schlechte Noten verteilt. Und natürlich motivieren Erfolgserlebnisse besser. Es gibt aber dennoch auch noch eine objektive Bezugsnorm, die man auch nicht unterschreiten sollte. Noten geben ist das zweit-ungeliebteste, was ich als Lehrer tun muss, u.a., weil es m.M. nach nur sehr eingeschränkt individuelle Lernfortschritte abbilden kann. Daraus allerdings eine Forderung abzuleiten, dass man fast nie Noten im nicht ausreichenden Bereich geben sollte... nun ja...

Zitat

6. Ein fertiges Studium sagt nicht aus, ob jemand schlau ist oder ob er was drauf hat oder nicht. Man kann auch fertig studiert haben und ist danach genauso blöd wie davor.

Das hat auch keiner behauptet. Deswegen ist aber nicht automatisch jemand, der das Fach nicht studiert hat, schlauer.

Ich ging in meinen Ausführungen immer von jemanden aus, der ein Interesse daran hat, etwas über sein Fach zu lernen, der eben Interesse an Bildung hat und nicht nur einer Ausbildung.

Zitat

8. [...] Wenn auf anderen Schulen fremdunterrichtet wird, dann wird damit schon das Studium von denjenigen die das fremdunterrichtete Fach studiert haben degradiert, weil man dann auch gleich ein Studienfach einrichten könnte, in dem man Didaktikmethoden lernt, und in dem man lernt, wie man schnell Stoff lernt, und den dann Schülern beibringt, und das einem dann das Unterrichten von allen Fächern erlaubt.

Richtig. Das wollte ich mit meinen Ausführungen auch aussagen, weswegen ich das Ganze als eine Notlösung ansehe (und als solche wird es zumindest an den Gymnasium, an denen ich bislang war, i.d.R. auch angesehen), weil der Unterricht m.M. nach nicht so qualifiziert sein kann -- und ich habe ja durchaus schon fachfremd unterrichtet. Und auch Musik habe ich nur per einjähriger Zusatzausbildung als Fach dazu genommen und bin mir vollkommen bewusst, dass mein Unterricht nicht so gut ist wie der der studierten Kollegen. Weshalb diese Kollegen auch durchaus mehr Stunden in Musik bekommen als ich, ich bin eher der Lückenfüller für die kleinen Jahrgänge. Und in der SII habe ich auch mit dem Kurs in dem Fach nichts zu suchen.

Die Vorstellung, dass man ein Fach einrichten könne, "in dem man lernt, wie man schnell Stoff lernt", ist allerdings etwas fehlgeleitet, Kompetenzen und Methoden erlernt man in der Regel schlecht losgelöst von einem sinnvollen Inhalt.

Davon mal abgesehen, dass wir ja eine Affinität zu unseren Fächern haben und ja auch gerne in diesen ein gewisses Bildungsniveau erreichen wollen, sonst kann man sich das Studium und auch den Beruf des Lehrers auch sparen. Man muss beides mögen, die Kinder, aber auch die Fächer.

Zitat

10. ich wollte eigentlich nur wissen was ich als zweites Fach nehmen soll. Danke für die Antworten, aber eigentlich weiß ich jetzt nicht, welches Fach ich nehmen soll.

11. Entweder nehme ich das Fach von dem ich denke dass ich es am leichtesten studieren kann, oder ich nehme das Fach bei dem die Berufsaussichten am besten sind.

Wie oben schon gesagt, das können wir dir natürlich nicht beantworten.

Ich hielte Englisch und Ethik/Philosophie für am sinnvollsten, weil du dich mit Französisch auf dem SI-Markt evtl. sehr einschränkst.

Aber eigentlich würde ich Option 3 wählen: Nimm das Fach, das dich am meisten interessiert, in dem du dich am ehesten weiter "bilden" möchtest - so wie du ja auch Interesse am Englischen hast.

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 31. März 2017 19:35

Zitat von DerLukas

Man sollte fast nie Fünfer und Sechser geben. Das führt nur zu einer Negativspirale.



Lehren heißt auch Leistung einfordern und entsprechend zu bewerten, wenn die Leistung nicht erbracht wird.

Beitrag von „Cat1970“ vom 31. März 2017 20:33

Ich bin ja als Sonderschullehrerin an der Sekundarschule und kann dir daher sagen, dass es an Sekundarschulen z.B. auch Französisch als Unterrichtsfach gibt -genau wie an den Gesamtschulen. Das Klientel an der Sekundarschule ist im Grunde dasselbe wie an der Hauptschule. Nur dass die Klassen größer sind (29 bis 30) und es weniger Unterricht beim Klassenlehrer gibt und dafür mehr Fachunterricht.

An der Sekundarschule könntest du also Französisch unterrichten und gleichzeitig mit der Schülerschaft arbeiten, mit der du arbeiten möchtest.

Ich unterrichte die Kinder und Jugendlichen dort gern, aber die Bedingungen sind schlecht. Überfüllte Klassen mit winzigen Klassenräumen, wenn für alle Schüler ein Tisch drin steht, ist der Raum so voll, dass man an sich durch die Tischreihen durchquetschen muss. In den Klassen sitzen neben den "normalen" Schülern mehrere Schüler mit Förderbedarf und Flüchtlingskinder, die erstmal Deutsch lernen müssen und oft bestimmt traumatisiert sind, dazu kommen in jeder Klasse zwei bis drei Schüler, die am Gymnasium nicht klargekommen sind, an den Gesamtschulen nicht mehr unterkamen und nun an der Sekundarschule sind. Du kannst nicht allen gerecht werden. An unserer Brennpunktschule wird in jeder Klasse mindestens ein Drittel der Familien vom Jugendamt betreut. Unsere Schule ist mangelhaft ausgestattet - in den Klassen gibt es zum Teil nicht mal Vorhänge, alles ist alt und abgenutzt, wir haben für die Schüler in den Klassen z.B. keine PCs. Das modernste in der Klasse ist der bestimmt 20 Jahre alte Overheadprojektor.  Ich wünsche mir bessere Bedingungen, aber die wird es mangels Geld nicht geben. Überleg es dir, ob du wirklich gern unter solchen Bedingungen unterrichten möchtest. Am Gymnasium wirst du besser bezahlt und die Schüler freuen sich auch über nette, engagierte Lehrer.

Ich würde dir allerdings generell von zwei Korrekturfächern abraten. Du hast durch die Korrekturen zuhause einfach mehr Arbeit als z.B. der Kollege mit Gesellschaftslehre und Sport.

Wenn du im Hinterkopf hast, im Deutschunterricht Ethik mitunterrichten zu können, glaube ich, gehst du zumindest in den unteren Jahrgängen von falschen Voraussetzungen aus. Du musst dich letztendlich an den Lehrplan halten, dort sind z.B. in der Klasse 5 Thema Märchen vorgesehen, einen Brief schreiben, Texte ins Präteritum setzen können, Informationen aus einem Sachtext entnehmen... Letzteres ist bei unserer Schülerschaft übrigens ein wildes Rätselraten (Wie heißt "er geht" im Präteritum? er gehe, er gung oder er gangte). Wenn du Texte liest, hast du erstmal mit ganz basalen Dingen zu tun: Leseflüssigkeit verbessern, unbekannte Wörter klären (du glaubst nicht, was viele alles nicht an Wörtern kennen) und sinnentnehmendes Lesen üben. Überhaupt nur den Inhalt eines einfachen Textes, der etwa eine Buchseite lang ist, zu verstehen, ist für viele Anforderung genug. Da kommst du zeitlich gesehen leider gar nicht mehr zu weiteren Gesprächen.

Beitrag von „DerLukas“ vom 1. April 2017 01:47

1. Liebe Katta, danke für Deine Antwort. Du bist hochintelligent und in Deutsch besser und an Deutsch mehr interessiert, als ich.
2. Danke Landlehrer, ich denke drüber nach, ob Deine Aussage stimmt.
3. Modal Nodes, bis jetzt denke ich, dass bei einem Schüler, der weiß dass er weitergekommen ist, obwohl er zu schlechte Leisungen erbracht hat, die Chance größer ist, dass er dann in Zukunft aus Zufriedenheit über sein Weiterkommen besser wird, als bei einem Schüler, der wegen schlechter Leistungen sitzenbleibt, und dann aus Frustration darüber, dass er, obwohl er schon sitzengeblieben ist, genauso schlecht ist wie davor, immer weiter nachlässt. Deswegen denke ich, dass ich später schlechte schriftliche Noten immer durch Vierer, Dreier und Zweier so lange ausgleiche, bis der Schüler eine Vier hat.
4. Cat1970, alles was du schreibst, schreckt mich irgendwie nicht ab. Nach deiner Beschreibung des Deutsch-Unterrichts freue ich mich eher darauf als dass es mich abschreckt. Mir würde es Spaß machen, solche einfachen Themen zu bearbeiten. Ich probiere dann immer, in den letzten fünf Minuten der Stunde kurz über ein generelles Welt-Thema zu sprechen.

Ich hätte noch kurz diese Fragen:

Frage 1: Wenn man Englischlehrer ist, und hat als Zweitfach ein zweites Korrekturfach, also Deutsch oder Französisch, ist man dann während seines Berufslebens immer neidisch auf Lehrer die keine Korrekturfächer oder nur eins haben, auch wenn man die beiden Fächer

genommen hat, die man am meisten mag, oder ist das nur Gerede und im Endeffekt ist der Unterschied nicht sooo groß?

Frage 2: Merkt man als Hauptfach-Lehrer oft, wie sich Nebenfach-Lehrer darüber freuen, dass sie viel weniger zu tun haben als man selber?

Frage 3: Ist man als Lehrer an nicht-Gymnasien oft neidisch auf Gymnasiallehrer weil die eigentlich einen einfacheren Job haben?

Frage 4: Wenn man ein Fach hat wie Philosophie/Ethik, freut es einen dann eher dass man die Schüler viel seltener hat und sie schlechter kennt, man dafür aber viel mehr Schüler hat, oder nervt einen das dann eher?

Frage 5: Hat man als Lehrer unter seinen Kollegen einen schlechteren Ruf, wenn man sowas macht wie Ethik bzw. ist die Ansehens-Reihenfolge so, dass Lehrer mit zwei Hauptfächern am meisten angesehen sind, mit einem Hauptfach am zweitmeisten und mit zwei Nebenfächern am wenigsten (pauschal gesagt, wenn man die individuellen Persönlichkeiten nicht berücksichtigt)?

Frage 6: Was wird generell von Französisch-Lehrern gehalten?

Frage 7: Macht einem Deutsch-Aufsätze korrigieren nach einer Zeit keinen Spaß mehr, auch wenn man davor unterschrieben hätte, dass man sehr gerne Aufsätze korrigiert?

Beitrag von „yestoerty“ vom 1. April 2017 09:54

Wenn ihr einen Keks gefrühstückt habt, dürft ihr auch das mit Zaubertinte geschriebene lesen


Frage 1: Wenn man Englischlehrer ist, und hat als Zweitfach ein zweites Korrekturfach, also Deutsch oder Französisch, ist man dann während seines Berufslebens immer neidisch auf Lehrer die keine Korrekturfächer oder nur eins haben, auch wenn man die beiden Fächer genommen hat, die man am meisten mag, oder ist das nur Gerede und im Endeffekt ist der Unterschied nicht sooo groß?

Ja, bin ich manchmal etwas, aber nur in Klausurphasen, wie jetzt. Aber ich würd trotzdem keine anderen Fächer unterrichten wollen.

Frage 2: Merkt man als Hauptfach-Lehrer oft, wie sich Nebenfach-Lehrer darüber freuen, dass sie viel weniger zu tun haben als man selber?

In den meisten Nebenfächern werden in der Oberstufe auch Klausuren/ Protokolle/ Tests geschrieben.

Außerdem: warum sollte sich jemand darüber vor anderen freuen?

Frage 3: Ist man als Lehrer an nicht-Gymnasien oft neidisch auf Gymnasiallehrer weil die eigentlich einen einfacheren Job haben?

Was ist an dem Job denn einfacher?

Frage 4: Wenn man ein Fach hat wie Philosophie/Ethik, freut es einen dann eher dass man die Schüler viel seltener hat und sie schlechter kennt, man dafür aber viel mehr Schüler hat, oder nervt einen das dann eher?

kann ich nicht beantworten

Frage 5: Hat man als Lehrer unter seinen Kollegen einen schlechteren Ruf, wenn man sowas macht wie Ethik bzw. ist die Ansehens-Reihenfolge so, dass Lehrer mit zwei Hauptfächern am meisten angesehen sind, mit einem Hauptfach am zweitmeisten und mit zwei Nebenfächern am wenigsten (pauschal gesagt, wenn man die individuellen Persönlichkeiten nicht berücksichtigt)?

Die Ansehens-Reihenfolge ist: guter Lehrer - mittelguter Lehrer - schlechter Lehrer.

Frage 6: Was wird generell von Französisch-Lehrern gehalten?

von guten Französischlehrern viel, von schlechten wenig

Frage 7: Macht einem Deutsch-Aufsätze korrigieren nach einer Zeit keinen Spaß mehr, auch wenn man davor unterschrieben hätte, dass man sehr gerne Aufsätze korrigiert?

28 Klausuren zu der gleichen Textstelle sind einfach nach mehreren Klausuren nicht mehr spannend.

Beitrag von „yestoerty“ vom 1. April 2017 09:55

Zitat von DerLukas

3. Modal Nodes, bis jetzt denke ich, dass bei einem Schüler, der weiss dass er weitergekommen ist, obwohl er zu schlechte Leisungen erbracht hat, die Chance größer ist, dass er dann in Zukunft aus Zufriedenheit über sein Weiterkommen besser wird, als bei einem Schüler, der wegen schlechter Leistungen sitzenbleibt, und dann aus Frustration darüber, dass er, obwohl er schon sitzengeblieben ist, genauso schlecht ist wie davor, immer weiter nachlässt. Deswegen denke ich, dass ich später schlechte schriftliche Noten immer durch Vierer, Dreier und Zweier so lange ausgleiche, bis der Schüler eine Vier hat.

Dir ist aber schon klar, dass es Vorgaben dafür gibt wann man welche Note gibt und du nicht einfach keine 5en und 6en geben kannst?

Beitrag von „Friesin“ vom 1. April 2017 10:17

Zitat von DerLukas

Deswegen denke ich, dass ich später schlechte schriftliche Noten immer durch Vierer, Dreier und Zweier so lange ausgleiche, bis der Schüler eine Vier hat.

ich will dich nicht enttäuschen, aber: das wird so nicht klappen.

Du wirst Leistungen beurteilen müssen. Du wirst Erwartungshorizonte schreiben, deine Bewertungen gegenkontrollieren lassen, das an "deiner" Schule eingeführte Bewertungssystem nutzen müssen.

Wenn da jemand ständig ausschert, hat er ständig massiven Ärger an der Backe.

Glaub mir oder glaub mir nicht, aber deine Vorstellungen sind völlig unrealistisch.

Aber okay, du hast bislang weder Studium noch das Ref gemacht.

Hast du eigentlich schon mal an eine Walldorfschule o-Ä.gedacht?

Beitrag von „Friesin“ vom 1. April 2017 10:24

Zu deinen Fragen in Beitrag 34:

wer ist "man" ?

Diese Verallgemeinerungen sind genau das, was sie sind: zu vage.

jeder hier kann die seine Sicht seines berufsalltagsschildern, und bei allen sicherlich vorhandenen Parallelen wirst du bei 100 Gefragten 120 Antworten bekommen -- 120 unterschiedliche, wohlgemerkt.

Dasselbe gilt natürlich für die Schüler.

"Man" unterscheidet nur nach guten und schlechten Lehrern.

Gute Lehrer sind übrigens die, die

1. konsequent sind
2. ich ihrer Lehrerrolle bewusst sind
3. Ahnung von ihrem Fach haben
4. Humor besitzen.

Nicht die, die immer für alles Verständnis haben und angetreten sind, die Welt des Lernens als Kumpel der Schüler missionarisch neu zu erfinden

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 1. April 2017 10:51

Zitat von DerLukas

3. Modal Nodes, bis jetzt denke ich, dass bei einem Schüler, der weiss dass er weitergekommen ist, obwohl er zu schlechte Leisungen erbracht hat, die Chance größer ist, dass er dann in Zukunft aus Zufriedenheit über sein Weiterkommen besser wird, als bei einem Schüler, der wegen schlechter Leistungen sitzenbleibt, und dann aus Frustration darüber, dass er, obwohl er schon sitzengeblieben ist, genauso schlecht ist wie davor, immer weiter nachlässt. Deswegen denke ich, dass ich später schlechte schriftliche Noten immer durch Vierer, Dreier und Zweier so lange ausgleiche, bis der Schüler eine Vier hat.

Als Lehrer übernimmst du eine gesellschaftliche Aufgabe. Diese besteht auch darin, über die von dir vergebenen Noten zukünftigen Arbeitgebern etwas über das Wissen der SuS zu signalisieren. Wenn du diesen Aspekt außer Acht lässt, weil du lieber mit den SuS kuscheln willst, wirst du deiner Aufgabe nicht gerecht.

So kommt es dann auch, dass viele Unternehmen oder Fachhochschulen eigene Einstellungstests durchführen, weil sie den Schulnoten (leider zu Recht) nicht mehr trauen.

Desweiteren gibt es einen klaren Unterschied, ob SuS nicht wollen oder nicht können. Glaube mir, als Lehrer lernst du beide Gruppen schnell voneinander zu unterscheiden. Und bei der zweiten Gruppe sollte man dann mit der Notenkeule ein bisschen vorsichtiger sein, da hast du durchaus Recht.

Zitat von DerLukas

Frage 3: Ist man als Lehrer an nicht-Gymnasien oft neidisch auf Gymnasiallehrer weil die eigentlich einen einfacheren Job haben?

Ich als Berufsschullehrer bin voller Hass und Neid auf Gymnasiallehrer, weil ich mir jeden Tag den Buckel krumm schaffe und die nur ihre Ei** schaukeln. 😊

Jetzt im Ernst: Diese Frage kann eigentlich nur jemand stellen, der richtig Lust auf einen Shitstorm der gesammelten Gymnasiallehrerschaft im Forum hat...

Das ist jetzt nicht als Angriff gemeint, aber bist du dir sicher, dass dir die grundlegenden Aufgaben und Tätigkeiten eines Lehrers klar sind?

Beitrag von „WillG“ vom 1. April 2017 11:26

Zitat von DerLukas

Frage 1: Wenn man Englischlehrer ist, und hat als Zweitfach ein zweites Korrekturfach, also Deutsch oder Französisch, ist man dann während seines Berufslebens immer neidisch auf Lehrer die keine Korrekturfächer oder nur eins haben, auch wenn man die beiden Fächer genommen hat, die man am meisten mag, oder ist das nur Gerede und im Endeffekt ist der Unterschied nicht sooo groß?

Es geht ja nicht um Neid. Okay, manchmal schon - wenn man in Stressphasen stark am rotieren ist, dann schiebt man vielleicht schon mal auf Kollegen mit Nebenfächern und ertappt sich bei einem Moment des Neids. Aber eigentlich geht es eher um die eigene Belastung. Was mir von Anfang an an deinen Posts aufgefallen ist, war dass du immer wiederholst, wie gerne du Aufsätze korrigieren möchtest. Lass dir gesagt sein: Die überwiegende Mehrheit der Korrekturfachlehrer, vor allem der Deutschlehrer, würde das Korrigieren als den schlimmsten Teil des Berufes ansehen. Nicht wenige, die prinzipiell an ihrem Beruf und an ihren Fächern Freude haben, würden das Korrigieren als den einzigen Nachteil des Jobs bezeichnen. Ich habe

in 15 Jahren Berufspraxis noch nicht einen Kollegen gehabt, der gerne korrigiert. Nun kann es schon sein, dass du die große Ausnahme bist - das meine ich ganz ironisch. Aber das kannst du jetzt noch nicht wissen, weil du einfach noch nicht die Erfahrung gemacht hast, wie es ist, 25-30 schlecht formulierte, schlecht strukturierte Texte über banale Erkenntnisse lesen, dekodieren, verbessern und differenziert bewerten zu müssen. Das meine ich nicht mal abwertend gegenüber den Schülern - ihnen fehlt eben die Erfahrung beim Verfassen tiefgründiger, rhetorisch ausgefeilter Texte. Dieses Verständnis für die SuS macht es aber für mich bei der Korrektur nicht angenehmer. Und als Korrekturfachlehrer hast du nicht alle paar Wochen mal so einen Klassensatz, sondern du hast zwischen Ende September und Mitte Juni IMMER mindestens zwei bis drei solcher Stapel auf dem Schreibtisch liegen, so dass du gleichzeitig immer den Zeitdruck hast. (Es gibt eine kurze Pause von ca. 2-3 Wochen um das Halbjahreszeugnis herum). Da dürfte auch vielen Idealisten die Lust am Korrigieren von Aufsätzen vergehen. Ob das bei der Fall sein wird, weiß keiner. Die Wahrscheinlichkeit ist meiner Erfahrung nach aber recht hoch.

Dazu kommt, dass - bei mir zumindest - die Belastung durch Korrekturen so viel Energie frisst, dass alle anderen "Baustellen" (Unterrichtsvorbereitung; Elternarbeit; päd. Arbeit; außerunterrichtliches Engagement; Extraaufgaben an der Schule) eklatant darunter leiden, was zu weiterer Unzufriedenheit führt, den in der Regel sind wir ja alle mit einem gewissen Idealismus angetreten und wollen unseren Job gut machen. Das birgt hohes Frustrationspotential.

Jetzt die gute Nachricht: Man kann lernen, damit umzugehen. Man findet besseres Zeitmanagement, man entwickelt Korrekturstrategien, man baut sich einen Fundus an Unterrichtsmaterialien auf etc. etc. Allerdings bleibt die "große Einsamkeit", wenn man bei der stupiden Korrekturarbeit am Schreibtisch sitzt und das Gefühl, dass man seine Zeit so viel besser damit verbringen könnte, sich anderen Aufgaben zu widmen.

Wie gesagt, wie sehr dich das alles betreffen wird, weiß keiner. Allerdings muss dir bewusst sein, dass du wirklich, wirklich die große Ausnahme wärst, wenn du dir mittelfristig weiterhin die Lust am Korrigieren erhalten könntest.

Zitat von DerLukas

Frage 2: Merkt man als Hauptfach-Lehrer oft, wie sich Nebenfach-Lehrer darüber freuen, dass sie viel weniger zu tun haben als man selber?

Wenn man ein halbwegs normales Kollegium hat, dann wird sich der Nebenfachlehrer nicht gerade spottend ins Lehrerzimmer stellen und darüber schwadronieren, dass er ja nichts arbeitet. Aber ernsthaft: Es ist ja nicht so, dass nur die Korrekturfachlehrer etwas arbeiten. Andere Fächer haben ihre eigenen Belastungen. Mit 30 präpubertären Kindern in einer hallenden Sporthalle halbwegs geordneten Sportunterricht abzuhalten, ist sicherlich auch nicht gerade ein Ponyhof. Als Musiklehrer zum Ende des Schuljahres hin mit ausgelaugten Schülern neben dem Unterricht Auftritte auf Sommerfest, bei Theateraufführungen etc. einzüben, während sich dann die Korrekturfachlehrer endlich den eingewachsenen Rotschrift amputieren

haben lassen und an die konkrete Urlaubsplanung gehen, dürfte auch ziemlich kräftezehrend sein. Und Wenn man Geschi/Geo unterrichtet, dann hat man zwar in der Sek I keine Klausuren, dafür aber bis zu 12 Lerngruppen (im Gegensatz zu den 4-6 Lerngruppen, die die Hauptfachlehrer in der Regel haben). Das bedeutet Mehraufwand bei der Verwaltung, mehr Notenkonferenzen etc. Natürlich hat man immer das Gefühl, dass man selbst besonders benachteiligt ist - bei mir liegt es daran, dass ich alles, alles lieber machen würde als zu korrigieren - aber auch wenn manche Kombinationen (möglicherweise) schon besonders belastet sind, ist es ja nicht so, dass manche Kollegen 10% und andere 140% geben. Okay, das ist schon so, aber das hängt eher an den Persönlichkeiten als an den Fächern.

Zitat von DerLukas

Frage 3: Ist man als Lehrer an nicht-Gymnasien oft neidisch auf Gymnasiallehrer weil die eigentlich einen einfacheren Job haben?

Ich bin Gymnasiallehrer, deshalb antworte ich mal allgemeiner: Es gibt immer wieder Diskussionen, an welcher Schulart man nun mehr und an welcher man wengier arbeiten muss bzw. wo der Job einfacher ist. Du wirst viele Gymnasiallehrer finden, auch hier im Forum, die es genau andersherum sehen: [/Übertreibung on/]Der Gymnasiallehrer ist viel mehr belastet, da er auf fachlich viel anspruchsvollerem Niveau unterrichten muss, stundenlange anspruchsvolle Korrekturen stemmt, die Ausbildung der zukünftigen Akademiker verantwortet und das längere, fachlich anspruchsvollere Studium absolviert hat. Die Grundschulkollegen studieren nur kurz, indem sie ein paar billige Seminare belegen, müssen niemals irgendwas korrigieren und ihre Unterrichtsvorbereitung besteht aus basteln und laminieren. Außerdem können sie spätestens um 13 Uhr nach Hause gehen. [/Übertreibung off/]

Das ist natürlich totaler Schwachsinn und wer solche Argumente bringt, zeigt, dass er keinen Zentimeter über den eigenen Tellerrand hinausschauen kann. Auf jeder Schulart sind die Kollegen stark belastet, überall allerdings in verschiedenen Bereichen: pauschal gesagt entweder eher fachlich oder eher pädagogisch (- das ist stark generalisiert und müsste für die einzelnen Schularten ausdifferenziert werden). Diese Belastungen zu quantifizieren ist schwer bis unmöglich. In meiner Wahrnehmung ist das aber so in etwa ausgeglichen, bzw. hängen die konkreten Belastungen eher von den Rahmenbedingungen (Lage der Schule; Schülerklientel; Elternschaft; Kollegium; Schulleitung) ab als von der Schulart. Der eigentliche Skandal ist und bleibt die ungleiche Bezahlung zwischen den Schularten (A13/A14 für Gym; A12 für GS). Hier kann ich mir einen gewissen Neid der GS-Kollegen vorstellen und hier ist er auch gerechtfertigt.

Beitrag von „WillG“ vom 1. April 2017 11:28

Zitat von Lukas

Frage 5: Hat man als Lehrer unter seinen Kollegen einen schlechteren Ruf, wenn man sowas macht wie Ethik bzw. ist die Ansehens-Reihenfolge so, dass Lehrer mit zwei Hauptfächern am meisten angesehen sind, mit einem Hauptfach am zweitmeisten und mit zwei Nebenfächern am wenigsten (pauschal gesagt, wenn man die individuellen Persönlichkeiten nicht berücksichtigt)?

Im Lehrerkollegium hängt der Ruf eher vom Engagement ab. Der Ethik/Geschi-Kollege, der sich in Arbeitsgruppen einbringt und mit seinen Schülern Projekte auf die Beine stellt, wird einen besseren Ruf haben als der Mathe/Physik-Kollege, der als Single ohne Verpflichtungen mit Unterrichtsende im Cabrio sitzt und in die Sonne fährt. Die Fächer selbst haben hier kaum Auswirkungen - in den Kollegien, die ich bisher kennengelernt habe, waren sie eher Mittel für freundschaftlichen, spöttischen Schlagabtausch, indem man sich gegenseitig mit den Vorurteilen über die Fächer ärgert.

Bei den Schülern kann es aber schon sein, dass man als Nebenfachlehrer einen schwereren Stand hat, da die Hauptfächer fürs Weiterkommen relevanter sind. Ein halbwegs brauchbarer Lehrer kann das aber recht einfach durch Lehrerpersönlichkeit etc. ausgleichen.

Zitat von Lukas

Frage zu Französischlehrern

Hier habe ich keine besonderen Beobachtungen. Sie Frage 5.

Zitat von Lukas

Verliert man die Lust am Korrigieren?

Nachdem ich niemals gesaght hätte, dass man sehr gerne Aufsätze korrigiert, bin ich hier der Falsche, aber: Alles verliert zu einem gewissen Grad seinen Reiz, wenn man es immer und immer wieder macht. Als ich das erste Mal "AmercianDream" oder "Faust" gemacht habe, fand ich das super und spannend und habe mich total reingehängt. Jetzt ist es halt schon sehr stark Routine, die ich aufbreche, indem ich meine Sequenzen umgestalte, andere Schwerpunkte setze, andere Methoden und Medien wähle etc. Diese Freiheit hast du beim Korrigieren nicht. Korrigieren ist halt Korrigieren. Was will man da schon großartig abwechseln.

Beitrag von „DerLukas“ vom 1. April 2017 12:05

Danke WillG ich lese deine Antwort dann noch genauer durch. Ich antworte hier aber lieber nicht mehr mit Gegenfragen weil ich keine Lust habe mich hier dauernd in Streitgespräche verwickeln zu lassen. Es stresst mich fast schon mehr dass ich hier je gefragt habe. Und ich will auch kein Kumpeltyp-Lehrer werden nur weil ich geschrieben habe dass ich lieber zu gute Noten geben würde als die eigentlich zu gebenden schlechten Noten. Ich will als Lehrer so werden wie die Lehrer die ich am besten fand, und das waren keine die ein Kumpeltyp waren oder bei denen man nichts machen musste.

Beitrag von „Schantalle“ vom 1. April 2017 12:38

Zitat von DerLukas

Ich antworte hier aber lieber nicht mehr mit Gegenfragen weil ich keine Lust habe mich hier dauernd in Streitgespräche verwickeln zu lassen. Es stresst mich fast schon mehr dass ich hier je gefragt habe.

Keine Ahnung was dich stresst, ich finde die Antworten hier mehr als ausführlich, wertschätzend und geduldig.

Es klingt für mich jedenfalls einfach kindisch, wenn einer sagt, er wolle Lehrer werden, um es irgendwelchen anderen Lehrern zu zeigen, die voll doof waren. Und dass einer Lehrer werde, um Aufsätze zu korrigieren, aber dann zu viel hat, wenn eine Forumsantwort länger als 10 Zeilen ist.

Du musst dich weder stressen lassen, noch rechtfertigen. Vielmehr würde es dir helfen, wenn du mal über die Antworten hier nachdenkst, anstatt sofort zu reagieren. Es ist jedenfalls recht egal, ob du Französisch oder Englisch unterrichten wirst. Wenn dein Ausschlusskriterium ist, ob dein potentiell zukünftiger Kollege Ethik interessant findet, dann frage ich mich eher, ob du überhaupt die Kraft hast, ein Lehramts-Studium durchzustehen und davor möchte ich dich warnen. Vielleicht ist Altgriechisch tatsächlich besser? Muss es denn unbedingt Lehramt sein?

Beitrag von „DerLukas“ vom 1. April 2017 13:15

Ja stimmt, Schantalle, ich überlege es mir nochmal.

Beitrag von „Jule13“ vom 1. April 2017 14:18

Altgriechisch würde ich ausschließen, weil Lukas ja ein Studium sucht, dass möglichst leicht zu studieren ist ...

Beitrag von „DerLukas“ vom 1. April 2017 16:22

WillG nur dass nicht der Eindruck entsteht dass mir deine Antwort zu lang war oder sie mich gestresst hat: Danke für die ausführliche Antwort, solche Antworten helfen einem auch weiter.